Ferry Ahrlé

Maler, Zeichner, Autor



In Frankfurt am Main geboren und in der pulsierenden Metropole Berlin aufgewachsen, kommt er früh mit der Kunst in Berührung. Sein Vater René Ahrlé zählt zu den Großen der Werbegraphik und erschließt ihm die Welt des Zeichnens und Malens. Er studiert an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei den Professoren Gerhard Ulrich und Max Kaus. Kontakte zum Deutschen Theater begeistern ihn für die Bühne. Neben dem Studium nimmt er Schauspielunterricht bei dem späteren Burgschauspieler Albin Skoda. Das von Ahrlé gemalte Porträt Skodas als "Torquato Tasso" hängt im Burgtheater in Wien. Zwei Spielzeiten zeichnet er die Programmtitel der Berliner Philharmoniker, darunter die Porträts von Celibidache, Furtwängler, Menuhin und Klemperer.

Er entwirft Dekorationen für den Film "Berliner Ballade" und für das literarische Kabarett "Die Stachelschweine".

In seinem Atelier treffen sich Künstler, Wissenschaftler und Politiker.

1955 geht Ahrlé nach Frankfurt am Main. Hier entstehen seine Filmplakate u. a. zu Filmen von Fellini, Bergman, Buñuel, Truffaut und Polanski. Diese werden zum 100jahrigen Jubiläum des Films im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt am Main und 2007 auf der Berlinale gezeigt.

In den sechziger Jahren arbeitet Ahrlé in Paris. Dort gilt sein Interesse der Architektur und der Stadtlandschaft.

Zurück in Deutschland zeigt er seine Bilderzyklen "Signal und Schiene", "Von Ikarus bis Überschall", "Das Geld in Oper und Schauspiel", "Mozartissimo", "Hommage an Richard Strauss", "Alles Theater", "Gemalte Musik" und zuletzt 2008 "Der Botschafter" im Internationalen Club im Auswärtigen Amt in Berlin.

Adressen Ferry Ahrlé:

Frankfurt am Main: Gottfried Keller-Straße 25, 60431 Frankfurt am Main Tel.: (069) 51 50 82, Fax: (069) 52 46 57

www.ferry-ahrle.de

Von 1979 – 1990 ist er im Fernsehen präsent. Für seine verschiedenen Serien schreibt er auch die Drehbücher. In "Da sind sie wieder" erweckt er historische Persönlichkeiten zum Leben. In "Die Kleinen der Großen" erfindet er dienstbare Geister historischer Persönlichkeiten. In der Serie "Galerie der Straße" tritt er in den Rollen großer Plakatkünstler auf.

In der Serie "Sehr ähnlich, wer soll's denn sein" unterhält er sich mit seinen Gesprächspartnern und zeichnet sie gleichzeitig. Persönlichkeiten wie Maria Schell, Martin Held, Marianne Hoppe, Paul Dahlke, Karl John, Erika Pluhar, Johannes Heesters, Yehudi Menuhin und viele andere sitzen ihm Modell. Für diese besondere und unterhaltende Art des Porträtierens im doppelten Sinn erhält er in New York den "Golden Award" auf dem "Internationalen Film und Fernsehfestival".

2006 gestaltet er die "E.T.A. Hoffmann Stube" von Lutter & Wegner am Gendarmenmarkt in Berlin mit 100 Bildern zu Leben und Werk des berühmten Dichters und Komponisten. Neben seiner Malerei schreibt Ahrlé Bücher.

Seine Bilder hängen in privaten und öffentlichen Sammlungen. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und in Berlin.

Buchveröffentlichungen:

- Sehen und sehen lassen, Autobiographie
- Galerie der Straße Große Meister der Plakatkunst
- Flötentöne ohne Noten
- Balkone Vier Wände und ein bisschen mehr
- Mögliche Begegnungen Mosaik eines Erfinderlebens (Henri Nestlé)
- Mir werden Flügel wachsen, der Mensch wird fliegen.
- Türme der Macht und des Geistes
- Straßen, Lebenslinien europäischer Städte
- Von Gönnern und Könnern, Finanzgenies und ihre Baukünstler

Auszeichnungen:

- 1962 Prix Toulouse-Lautrec, Paris
- 1965 Grand Prix International des Dessins, Deauville
- 1980 "Golden Award" auf dem "Internationalen Film und Fernsehfestival", New York
- 1983 Erster Preis für die Serie "Deutsche Städte" auf dem internationaen Tourismusplakat-Wettbewerb, Paris
- 1984 Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main
- 1985 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
- 1990 Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich
- 1994 Prix Rabelais, Chinon
- 2004 Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main

Berlin:

Gelfertstraße 52, 14195 Berlin Tel.: (030) 83 22 70 70